

allzuweit voneinander entfernten Lokalitäten im Mittelstock der Bayerischen Kalkalpen um Tegernsee (Hirschberg, Wallberg) scheint mir auch hier die Spontanität eher ausgeschlossen als nicht. Gegen die Ursprünglichkeit spricht einmal das ganz isolierte Auftreten der Art im Tegernseergebiet innerhalb des ganzen nördlichen Kalkalpenzuges. Denn abgesehen von dem nicht näher bekannten Standorte vom Heimgarten fehlen jegliche Angaben über die Pflanze im ganzen Zuge bis auf die Tegernseer Berge. Sehr wichtig für unsere Frage scheint mir das Fehlen von *Myrrhis odorata* in Sendtners Vegetations-Verhältnissen Südbayerns (erschieden 1854) zu sein. Denn daß S e n d t n e r, der doch ein ausgezeichneter Beobachter und Bergsteiger war und zweifelsohne diese leicht zugänglichen Gebiete selbst wiederholt durchforscht oder zuverlässige Gewährsmänner hatte, diese auffällige Pflanze ganz hätte übersehen können, ist nicht anzunehmen. Viel wahrscheinlicher scheint mir die Annahme, daß damals *Myrrhis* entweder überhaupt noch nicht oder aber nur in einzelnen, vielleicht abgelegenen Gehöften oder Kulturstätten gezogen wurde. Von dort aus dürfte dann *Myrrhis*, wie an so vielen anderen Stellen in- und außerhalb der Alpen, an diese heute scheinbar natürlichen und, wie das Söllbachtal erst neuerdings zugänglich gemachten, Lokalitäten gelangt sein. An den letztern Ort hat *Myrrhis* wie in den Sudeten (Teßtal) leicht von höher gelegenen Standorten durch das Wasser in die Tiefe gebracht werden können.

Jedenfalls zeigt diese Studie, daß es bei Pflanzen, die wie *Myrrhis odorata* ehemals für Volksmedizin und Landwirtschaft — wenn auch nur in bestimmten Gegenden — eine gewisse Bedeutung hatten, nicht leicht ist, eine eindeutige Erklärung für das heutige zerstreute, relikartige Vorkommen zu geben.



Mittelhochdeutsche Receptare aus bayerischen Klöstern und ihre Heilpflanzen.

Mitgeteilt von Dr. Hermann Fischer-München.

Die Erforschung der Verwendung einheimischer Pflanzen als Heilmittel kann auf verschiedenen Wegen durchgeführt werden. Man hat durch Umfrage bei der Landbevölkerung reiches Material zutage gefördert oder die alten Kräuterbücher durchgesehen und konnte nur immer wieder die alte Überzeugung stützen, daß die einheimischen Pflanzen bis in die Zeit der ersten Anfänge unseres Volkstums zurück bekannt waren, gesucht und als Heilmittel verwendet worden sind. Geht man aber an die scheinbar so sichere Tatsache kritisch heran, sondert das Erbe der antiken Medizin von dem deutschen Volksgut an Pflanzenheilkunde und sucht nach literarischen Zeugnissen aus ersten und ältesten Quellen, so gelangt man zu weniger reichen Ergebnissen in Hinsicht auf das eingangs erwähnte Problem. Was bleibt im Schrifttum als volkseigen noch übrig, wenn alle bereits in antiker medizinischer Literatur aufgeführten Rezepte und abergläubischen Verwendungen der Pflanzen ausgeschieden sind? Nach meinem Ermessen ein kärglicher Rest. Daß die Schriften der Hildegard von Bingen hier in erster Linie heranzuziehen und kritisch durchzuackern wären, braucht wohl nicht eigens betont zu werden. Aber auch die mittelhochdeutschen Receptarien, die da und dort noch erhalten sind, müssen notwendigerweise Fundgruben werden, denn diese hat ein Mönch geschrieben, der nicht gelehrt genug war, um lateinische Receptarien zu verfassen, wohl aber so weit Arzneikunde verstand, daß er den Schatz der aus seinem Volkstum erworbenen Kenntnisse in der Landessprache niederschreiben konnte. Natürlich schleicht sich auch in diese mittelhochdeutschen Receptarien, von denen uns zunächst ein originelles Bruchstück aus dem Benediktinerkloster Benediktbeuern interessiert, antike Weisheit ein und viele Rezepte sind lediglich Übersetzungen. Dafür möchte ich gleich hier den Beweis liefern. Das Rezept „Ze den henden vnd fvzen“ im Benediktbeurer Receptar (= B-Rec.) findet sich ebenso wieder in einem gleichzeitigen

Receptar aus dem Kloster Tegernsee (= T-Rec.). Das letztere, das seit Fr. Pfeiffers Herausgabe in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie (Wien 1863) sehr häufig als „erster deutscher Bartholomaeus“ in der Fachliteratur erscheint, ist aber aus antiken Quellen zusammengeschrieben, wie schon die Einleitung mit folgenden Worten angibt: „Bartholomei magistri liber medicinalis introductiones et experimenta in practicam Hippocratis, Galeni et Constantini.“ Da es zweifellos nicht originell ist, verzichte ich hier auf die Besprechung des Textes und beschränke mich auf die kurzen Angaben. Mitte des XIII. Jahrhunderts im Kloster Tegernsee geschrieben, enthält die als Codex germanicus 92 in der Handschriftensammlung der bayerischen Staatsbibliothek aufbewahrte Pergamenthandschrift neben anderen späteren beigegebenen Medizinalia das Arzneibuch des Bartholomeus auf 18 (20) Blättern. Der erste Teil handelt über den Harn, der zweite über Frauenkrankheiten, der dritte bringt verschiedene Rezepte wie das B-Rec., dann folgen Verbenazaubereien und verschiedene abergläubische Heilmittelverwendungen.

An schwer deutbaren Pflanzen wird genannt, das lisenchrut = linsen chrut (Pfeiffer) die Asche, von fiethinenrinde (= Fichtenrinde), das popolion = Salbe vom Pappelbaum (Pf.). Der fünfte Teil bringt weitere Rezepte von Hippocrates, Galenus, St. Hieronymus (!) („Jeronimus der heilige man vant an den caldeischen buchen von manniger erenie div an manigem vogel ist“ etc. S. 16 b). Bl. 35 und 36 enthalten noch eine Anzahl Recepte, die ihrem Charakter nach zur vorgenannten Handschrift gehören und der gleichen Zeit entstammen. Auch hier werden antike Ärzte genannt. Folgende vielleicht originelle Stelle kommt nach Graeter (Diss. Leipzig 1918) bereits im Cod. Trevirensis Nr. 40 X. Jahrh. vor: „Bavm varbe (Polypodium = Steinfarn) heizet ein chraut; swenne das geschoz gesteket in dem menschen, so nim das chrawt mit wurzen mit alle vnde mule daz in einem morser vn bint iz vber die wunten. Des anderen tages so vindestv das isen ob der wunden. Dasselbe fvnden div tyer aller erst div von den iegern wvrdn geschozzen; alz si die wurzen gazzen, so wvrdn si des geschazes an. Bindest du di wurzen anderhalben gegen die wunten sovert das geschoz aver auz“ (vgl. S. 9b).

Wenden wir nun zu dem B-Rec. Es entstammt dem Bayr. Hauptstaatsarchiv, wo es unter der Bezeichnung: Benediktbeuern Kl. Ltr. Nr. 32 verwahrt wird. Die Zeit seiner Entstehung ist in die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts zu setzen, wie eine spätere Hand Seite 43b richtig angibt. Nachträge finden sich im Merkbüchlein des Klosters, als das sich die ganze Handschrift erweist, auf S. 1 vom Jahre 1279, auf S. 27b vom Jahre 1289 und S. 35 vom Jahre 1291. Zweifellos viel früher sind die auf S. 17b beginnenden Receptarien in mittelhochdeutscher Sprache niedergeschrieben worden. Das Ganze ist nur ein Bruchstück oder besser gesagt eine Ergänzung zu einem liber tabularum, worauf am Schlusse verwiesen ist. Die wenigen Blätter enthalten aber alle Charakteristica der frühmittelalterlichen Rezeptliteratur, wie sie von Sigerist (Leipzig 1923) und von Jörimann (Leipzig 1925) veröffentlicht worden ist. Freilich ist unser Receptar wohl ein Produkt des hohen Mittelalters, obwohl es als offenbare Abschrift (worauf die Korrekturen hinweisen) auch seiner Entstehung nach älter sein kann. Aber sicher atmet es den Geist des frühen Mittelalters. Christlich aufgeputzter Volksaberglauben, eine wohlausgestattete Dreckapotheke, Formeln für Gebetsheilungen finden sich hier wie in den Recepten, die durch die genannten Autoren veröffentlicht worden sind. Doch hat das B-Rec. einen nicht nur volks- und sprachkundlich interessanten Charakter, sondern bringt vielfach auch neue Anwendungen von Heilpflanzen, so für *Artemisia abrotanum*, *Sempervivum tectorum*, *Anagallis arvensis*, *Anchusa officinalis*, *Anctum graveolens*, *Asarum europaeum*, *Verbena officinalis*, *Betonica officinalis*, *Chelidonium maius*, *Hedera helix*, *Saccharomyces ellipsoideus*, *Iris spec.*, *Hyoscyamus niger*, *Juncus spec.*, *Linum usitatissimum*, *Nepeta cataria*, *Urtica maior*, *Piper spec.*, *Plantago maior*, *Allium Porrum*, *Mentha pulegium*, *Raphanus sativus*, *Rosa canina*, *Ruta graveolens*, *Vicia faba*, *Tilia spec.*, *Trifolium spec.*, *Viola odorata*. Eine endgültige Auswertung des Textes ist natürlich heute noch nicht möglich. Dazu müßte noch mehr derartige Rezeptliteratur veröffentlicht sein, um

durch Heranziehung von Vergleichsmaterial dann sichere Schlüsse über die Entstehung und Bedeutung des Textes fällen zu können. Begnügen wir uns also, zunächst diesen selbst kennen zu lernen!

Der mittelhochdeutsche Text ist im folgenden in genauer Kopie der Handschrift abgeschrieben. Die wichtigsten und notwendigsten Texterklärungen sind in gedrängter Kürze in den Anmerkungen zu finden, ebenso die Feststellung der im Text genannten Heilpflanzen. Auf die Anführung der viel späteren lateinischen Zusätze, die am Rande des Textes stehen und mit diesem nichts zu tun haben, habe ich verzichtet. Doch möchte ich im Sinne meiner eingangs gemachten Ausführungen auf das mit „documentum mulieris de tesingen“ bezeichnete offenbar originelle Rezept hier schon hinweisen.

vir den magen

17 b Dem sin mage we tv der siede haselwurz ¹⁾.

ze der lungelne

Dem diu lunge we tv oder diu } mit wazer vnd trinche daz
leber der nem dornes pletter ²⁾ vñ berthram ³⁾ vñ hirzhorn
vñ temper ⁴⁾ das mit wine oder mit warmen wazer

ze die husten

Swem. diu huste we tv der nem } vñ trinche daz spat vñ frv
venchelwurz ⁵⁾ vñ stoz daz in einem morser

(vergl. Marcellus Empiricus)
c. 16

der vil gereshene ⁸⁾

Der vil gereshene der } mit wazer vñ trinch daz nivn tag
nem tillen ⁶⁾ vñ niwe ⁷⁾ mit honge i wazer vnd

der dike spiwe

18 a Der dike spiwe der nem nezelsamen } neze daz houbt da mit
vnd trinch den mit warmen wine

ze der nase

Dem diu nase stinke der nem tvbenmist vñ stoz den

ze den munt

Ob din munt stinke so } mit ezzich vñ tv den in di nasen.
nim swerteln ¹⁾ vñ givz daz in alten win

fvr den stein

Ob du wellest daz der } vñ tuahe ²⁾ den munt da mit offe
stein der dem menschen weshet gar verswinde bi im an
snide ³⁾ so nim hasenvel also vrischez so ez abege-
schunden si vn darzv den sweiz ⁴⁾ der in den ist vnd prenne
das allez ze pulver in einem haven vñ nim danne des puluers
in ein ander vaz ⁵⁾ mit warmen wine vñ trinch

ze dem pheil

Ob du wellest daz ein phil oder } daz da vō swindet der stein
ein dorn der in den menschen si vz ge so nim garthagen ⁶⁾
vñ hasensmalz vñ bomole poneblut ⁷⁾ vnd mach ein phlaster
vñ pinde ez vber di wnden ⁸⁾ so get der phil

ze dem houbt

18 b Ob dir din houbt zebrosten ¹⁾ si so nim } vf vñ vber sich
batonien ²⁾ vñ stoz si vil wol vñ binde si an daz houbt do ez
zebrosten si dv en darft ez niht dike dar pinden si ist so
krechtich daz houbt zeschie ³⁾ heilet

ze den ougen

Ob dir din ougen we tvn vñ gern zehern so nim batonien
vñ ruten ⁴⁾ baeider gelich mische daz zesammen vñ salbe
div ougen oder nim ephe ⁵⁾ mit warmen brot vnd lege daz
vber div ougen

(vergl. Cgm 92 f. 10 d)

ze den ougen

Dem div ougen tvnkel sin der nem batonien vnd * (!) lege
si in warmez wazer vñ trinch daz ofte daz ver

(vergl. Cgm 92 f. 10 d u. die
medizinischen Schriften des
Pseudo-Apuleius, Macer und
Petrocellus (Graeter))

Dem div ougen ser sin } tribet daz blvt von den ougen
an der bra der nem silberaschen ⁶⁾ ezzich ole mische daz ze
sammen vñ striche daz an div ougen des nahtes

* es folgt hier „ruten“ durchstrichen.

17 b ¹⁾ *Asarum europaeum*. ²⁾ *Rosa canina*? ³⁾ *Anacyclus officinarum*. ⁴⁾ mische gehörig.

⁵⁾ *Foeniculum officinale*. ⁶⁾ *Annelinum graveolens*. ⁷⁾ ernue, zerstoße, zerreibe. ⁸⁾ gereshenen, gerashenen
= hustend ausspucken.

18 a ¹⁾ *Iris spec. (germanica)?*. ²⁾ wasche. ³⁾ ohne daß man schneiden muß. ⁴⁾ Blut. ⁵⁾ Gefäß.

⁶⁾ *Artemisia abrotanum*. ⁷⁾ Blüte von *Vicia faba*. ⁸⁾ Wunden.

18 b ¹⁾ geborsten. ²⁾ *Betonica officinalis*. ³⁾ zu schnell. ⁴⁾ *Ruta graveolens*. ⁵⁾ *Apium graveolens*.

⁶⁾ Antimonoxyd Sb₂ O₃. ⁷⁾ tränen.

- fvr der ougen zehern Dem si vil zehern ⁷⁾ der nem bir vn daz wize des eies mische
vergl. Cgm 92f. 10 d u. Marcellus Empiricus c. 8 daz zesamne vñ tu es des nahtes in div ougen
- ze den ougen 19a Ob den kindelin di vleben washen in den ougen so nim
(vergl. Marc. Emp. c. 8) venkel ¹⁾ vñ kiwe ²⁾ den vñ duhe in dem kindelin alle
- fvr die harn winden ³⁾ Ob dv nit harnen } tag in div ougen die vleben zergant.
 mvgest so nim schefinwolle einen scheper ⁴⁾ vñ sivde si
 mit wine vñ druche ⁵⁾ den win uz vñ lege si vf den lip vñ
 daz gemehte ⁶⁾ also heiz so kvmet der harn schier
- ze dem bvche ⁷⁾ Swem in den bvche we si der nem betoniam siede si mit
vergl. Cgm 92f. 16 b u. f. 36) geiziner milche eze si mit swininem smalze trinch neptam ⁸⁾
 mit honge die wrme ⁹⁾ vñ ander sichtvm tribet ez vz dem
 libe oder nim tribewurz ¹⁰⁾ vñ sivd si in den wazer vnz
- ze der huffe Ob dir in der huffe ¹²⁾ } daz wazer triel ¹¹⁾ daz belibe vn trinch daz.
 we si so nim geizinen mist mische in mit honge
- dem div bein swellen Ob dir div bein swellen so nim } vñ salbe di hvf da mit
 ruten vñ zetriben si mit honge vñ mit salze vñ salbe dich da
 mit
- ze den fuezen Ob dir din fvze we tvn nim biboz ¹³⁾ stoz si mit antsmalze
 vñ lege es druber oder nim ossenzungen ¹⁴⁾ mit
- ze den henden vnd 19b Svider allen } ezzich gesoten vñ binde si vber di swulst
 fuzen (vergl. Cgm 92f. 8 d) den sichtvm der an deren henden oder fuzen si niwe wegerich ¹⁾
- ze der stimmen Ob dv heiser stim me sist } mit salze vñ lege daz dar an
 nim weichiv eier; ize div mit cle ²⁾ vñ mit
- daz din hvt ³⁾ lvter Daz din hvt lvter } pfeffer swenne dv slafen wellest gen
 vnd linde werde linde vñ schön werde; nim brionie wurz ⁴⁾ sivde si mit ole
 vñ tuahe dich da mit ez machet dich schön
- ze der ader laze Swer an dem ersten tag des maien oder an dem vierden oder
 an dem vinfen daz blvt let an swederm ⁵⁾ arm er wil dem
 schadet dehein ⁶⁾ viber in dem iar
- ze dem vieber Dem dehein vieber schade der nem viol ⁷⁾ ein hant vol vñ
 so er si breche so soll er singen ein pater noster vnd mache
 si ze stuppe ⁸⁾ vñ temper si denne mit warmen wine vñ
 sivder vñ mal dar ** (!) zv aht korn pfeffers
- fvr das vieber Der daz vieber alrerst ¹⁰⁾ gewinne } vñ trinche daz vastende ⁹⁾
 der nem wegerichwurz vñ stoz sie mit pfeffer
- ze dem munt 20a Dem der munt stinke der } vñ mit ezzich vñ trinch daz
 nem ein gebetes brot ruchines ¹⁾ vñ hol di brosin alle
 vz vñ fulle di rinten honges ²⁾ vñ spreng si wol mit salze
 lege si in die glvt vñ la si ein tail brinnen vñ
- der unsanfte harnē Der unsanfte harnē der nem } ize si alle tag nuthorn ³⁾
 schellewurz ⁴⁾ vñ merrich ⁵⁾ vñ trinch daz mit wazer
- wem der trophe ⁷⁾ we tv Dem der trophe we to der nem saifen nezeln ⁶⁾ salze
 vñ mache daz ze puluer vñ neme danne daz wize eines eies
 darzv vñ tv es da der trophe ⁷⁾ lige
- ze dem ziteren Dem dehein ziter werre der nem wegerich vñ pilsen samen ⁸⁾
 mische daz zesamne mit wizem salz in dem

** „an“ durchstrichen.

19a ¹⁾ *Foeniculum officinale*. ²⁾ kaue. ³⁾ Schmerzen beim Harnlassen. ⁴⁾ Schafvließ.
⁵⁾ drücke. ⁶⁾ Geschlechtsteile. ⁷⁾ Bauch. ⁸⁾ *Nepeta cataria*. ⁹⁾ Würme. ¹⁰⁾ *Euphorbia lathyris*. ¹¹⁾ geifert
 (der Sinn ist: siede das Wasser, solange es am Schäumen bleibt). ¹²⁾ Hüfte. ¹³⁾ *Artemisia vulgaris*.
¹⁴⁾ *Anchusa officinalis*.

19b ¹⁾ *Plantago maior*. ²⁾ *Trifolium spec.* ³⁾ Haut. ⁴⁾ *Bryonia dioica*. ⁵⁾ welchem von beiden
 (Armen). ⁶⁾ irgendein. ⁷⁾ *Viola odorata*. ⁸⁾ Staub. ⁹⁾ fastend. ¹⁰⁾ zum erstenmal.

20a ¹⁾ ein rauhes. ²⁾ mit Honig. ³⁾ nüchtern. ⁴⁾ *Chelidonium maius*. ⁵⁾ *Cochlearia Armoracia*.
⁶⁾ *Urtica dioica*. ⁷⁾ Schlagfluß. ⁸⁾ Samen von *Hyoscyamus niger*. ⁹⁾ *Mentha Pulegium*. ¹⁰⁾ erneuen,
 auffrischen, zerreiben. ¹¹⁾ Podagra.

- for der swindel Dem der swindel in den { wazzer vñ trinch daz vastende
houbt we tv der nem polei⁹⁾ niwe¹⁰⁾ den mit warmen
- ze der beinsuht 20 b Dem diu beinsuht¹¹⁾ we tv { wazzer vñ trinch daz vastend
der nem gluende steine vñ lege die in ein wazzer vñ seze div
bein darin vñ bewinde si danne mit einen wllinen¹⁾ tvche
vñ lege sich danne also nider vñ tv daz offe
- ze der suhte²⁾ Den div suht ankome der nem mirren wiravch milbe³⁾
daz vñ tv es in ein wazer vñ neze daz houbt ougen hende
vñ fvze vñ di siben salm sol ob in sprechen vñ in principio
vnd soll im daz houbt sa bedechen vñ allen sinen lip vñ
sol in lazen swizen
- fvr das twank⁴⁾ Der daz tvank hab der nem smalz in ein phannen vñ werm
daz lyzel⁵⁾ vnd nim als vil honges vnd bewille da inne⁶⁾
ein spek eines vingerslanch vnd
- fvr den vzganc⁷⁾ Der den vzganc hab { dvhe in hinden in — er loset sich
der nem schefinlunge vñ lege di in einen win dri tag vñ
werme es danne vñ trinch es vastend
- ze der hvsten Swem div husten we tv der nem gvten win in ein vaz daz
man bedechen mvge vñ lege darin alant⁸⁾ wurz vñ laz ez vber
naht sten vñ trinch ez morgens
- ze den ovgen 21 a Swaz sichtums der mensche hab an den ougen { vastend
so ist niht so gvt¹⁾ nem ruten venchel hvswurz²⁾ iegliches
also vil als er in der hant gehalten mvge vñ einen halben
becher wines vnd als vil honges mische daz alles zesamne
vñ stoze vil wol in einen kupherinen vase vñ trvche es nahtes
- ze den vichblatern Der die vichblatern hab der nem { vñ tages in di ougen
hirzen unslit oder buchines³⁾ vñ dazv wegerich vñ sied
ez mit ein wil vñ sihe es vil wol nem es danne also heiz
als groz als ein nuz si vñ brenne di blatern bi einen fivre
vñz⁴⁾ si breste si weshet niht me — der aber daz inner
vich hat der nem das glit bi dem rosse fvze⁵⁾ vñ brenne daz
- fvr die drvse Swer vil drvse hab welle er { allez daran er wirt gesunt
21 b si schier vettriben an sere⁶⁾ so nem haselwurz¹⁾ vñ phorren²⁾
vñ hvner darm³⁾ vñ stoz daz allez zesamne vñ binde ez
allez an di drose so swin
- fvr die wrmen⁴⁾ Den di wrmen bizen ez si mensch } dent si
oder vih der nem grvne varbe div da hiezet auripig-
mentum⁵⁾ daz kivt⁶⁾ oppriment⁵⁾ vnd milve daz zesam-
ne vñ nem danne einen geizinen kese nivwen vñ lege den
da di wurme bizen laze in vber naht dar an ligen des morgens
schawe den kese ob di wurm iht⁷⁾ daran ligen — habent
si in niht gervret so binde in aber drvber bis si in werden
ezen so sterbent si
- fvr den cramph Dem der cramph we tv den nem lindinbast⁸⁾ vñ binde⁸⁾
ze den ougen Dem daz vel⁹⁾ vor den ovgen { ez da in der cramph begrife
washe der nem bibergeil div weich si vn breche si von ein
ander — da vindet er inne almiten ein weichez daz nem
vf die hant vñ zerribe es wol vnd treufe ez in div ougen
so bristet das vel¹⁰⁾

20 b ¹⁾ wollenem. ²⁾ Epilepsie? ³⁾ milbe = zu Mehl machen. ⁴⁾ twank = Zwang - Stuhlver-
stopfung. ⁵⁾ ein wenig. ⁶⁾ tauche darein. ⁷⁾ Diarrhoe, Dissenterie. ⁸⁾ *Inula Helenium*.

21 a ¹⁾ ergänze: so dietze = (wie dieses) ²⁾ *Sempervivum tectorum*. ³⁾ Hirschtalg oder fette
Bauchteile (vom Hirsch)? ⁴⁾ bis daß. ⁵⁾ vielleicht soll hier ein brennender Roßhuf auf einen Karbunkel
einwirken? ⁶⁾ Schaden.

21 b ¹⁾ *Asarum europaeum*. ²⁾ *Allium Porrum*. ³⁾ *Anagallis arvensis*. ⁴⁾ Würmer. ⁵⁾ As₂ S₃.
⁶⁾ Gift. ⁷⁾ etwa jetzt. ⁸⁾ Bast = *cortex mediana tiliae*. ⁹⁾ Wo der Krampf sitzt. ¹⁰⁾ Fell.

- for die rinnenden 22 a Dem div drvse rinnen der nem geisin bone¹⁾ sied si mit
drvse honge vnz si ze mvse werden binde si offte druber
ze dem taglichen vieber Swer den (!) taglichen vieber hab der nem batonien
wegerich ysenchrvt²⁾ aller gelich vñ drvche daz
ze den riten³⁾ Der den riten³⁾ } ez (!) sol och siben tag vasten darzu
dritaglichen hab der nem wegerichwurz vñ sied di
ze dem harnstein Der vor harnstein } mit honge wine vñ trinck daz
niht geharn mvge der nem in dem merzen epaumes⁴⁾
samen siner kornlin vinfiv oder sibeniv vñ stoz si mit
wine vñ swenne er des nahtes slafen ge so nem ez
fvr ein getranch, si varent alliv von im
- vr das blvt 22 b Ob dv daz blvt wellest verspre } groz vn cleine
chen daz da vliuzet vz den wnden¹⁾ oder vz der nasen
so lege div hant drvber vñ sprich: In nomine patris et filii
et spiritus sancti Amen Sanctus helyas saz in heremo²⁾
vñ floz im daz blvt zebeiden naslocheren vz — da begunde
er zervfen unseren herregot an vñ sprach herregot no
hilf mir vñ betwinch³⁾ das blvt daz ez geste⁴⁾ als du betwng⁵⁾
den iordan daz er gestunt do dich sant Johans drauz tavft
vn sprich dri pater noster
- der niht gehore Der niht gehore der nem ein hvn vñ mach di vil schône
wirfe di vedern hin vñ den mist — das houbt vnd die
fvze vñ di darne lege vil gar in si — vñ darzv sol vil uligen⁶⁾
daz si gefvillet werde vñ ne si zesamne vil vaste vñ brate
si an einem spize vn daz smalz das darus triefe daz gehalt
vil wol⁷⁾ vñ troufe dem siechen niht wan dri tropfen in
das ore — ̄r wirt wol gehoren
- ze den henden Svider allen sichtom der an henden oder an den fyzen
(wiederholt!)
- ze den brusten 23 a Swem die bruste } si niuwe wegerich vñ salz
sweren der nem linsaat²⁾ vñ siedez mit } lege daz drin¹⁾
hirtzinen vnslit oder mit smalz vñ lege es druber
- Swem das vih sterbe Swem daz vih sterbe der nem binzenwurz³⁾ vnd sneken-
hvser vñ puluer daz vnd geb daz dem vih in dem wazer
zetrinchen — swaz aber semelch⁴⁾ si dem sol dv geben
haselwurz mit wazer zetrinchen
- fvr die zen Swem di zen we tvn } vnd givz es im in den munt.
der nem heffen⁵⁾ guten wines vñ mische die mit antsmer
- wer vbel gehore Der vbel gehore der nem heize } vnd lege daz vf di zen
(vergl. Marc. Emp. cap. 9 u. Cgm 90 f. 10 c) galle vnd amaizeneier honc vnd schellewurz mische ez
zesamne vñ tv ez danne in div
- fvr die herten drvse Der di herten drvse hab der nem geizinen mist vñ } oren
zetrin mit ezzich lege in drvber
- ze den oren 23 b Dem di oren sweren der nem pilsen samen such¹⁾
swem der stein Swem der stein washe } werme daz — treufe da in div oren
der nem den stein an dem storches
- fvr den harnstein Der den harnstein } neste mvle²⁾ di mit wazer vnd trinche daz
hab der nem daz chruht daz da heizet steinpreche³⁾ niwe
daz mit pfeffer vñ trinck daz // cetera alia in libro tabularum.

22 a ¹⁾ frischer Ziegenkot. ²⁾ *Verbena officinalis*. ³⁾ Fieber. ⁴⁾ *Hedera helix*.22 b ¹⁾ Wunden. ²⁾ Wüste. ³⁾ bezwinde. ⁴⁾ gestehe. ⁵⁾ bezwungen. ⁶⁾ soviel Fliegen. ⁷⁾ hebe gut auf.23 a ¹⁾ Wiederholung vgl. S. ²⁾ Samen von *Linum usitatissimum*. ³⁾ *Juncus spec.* ⁴⁾ kommt wohl von semeliche = auf gleiche oder ähnliche Weise, d. h. in gleicher Weise sollst du geben. ⁵⁾ Hefe = *Saccharomyces ellipsoideus*.23 b ¹⁾ Saft. ²⁾ mahle. ³⁾ *Asplenum Ruta muraria*.

Wie ist nun das Benediktbeuerer Receptar entstanden? Zweifellos steht es in engster Beziehung zum deutschen Bartholomaeus, besonders zu der frühen Fassung, wie sie im Cgm. 92 der Münchner Handschriftensammlung vorliegt. Auf gleiche Textstellen konnte ich häufig hinweisen (s. den Originaltext). Die Augen, Ohren, Bauchheilverfahren sind fast völlig identisch. Es geht aber auch der deutsche Bartholomaeus, wie Gräter gezeigt hat, in den meisten Rezepten auf antike Vorbilder zurück. Vermutlich ist seit Marcellus Empiricus, der die letzte mit dem Verfasseramen bezeichnete Rezeptsammlung im 3. Jahrhundert n. Chr. herausgab, eine ununterbrochene Reihe von antiken Rezepten in die deutsche Volksmedizin eingedrungen. Ursprünglich zum Teil lateinisch abgefaßt wurden diese Produkte der Mönchsmedizin schließlich Lehrzwecke halber im 12. und 13. Jahrhundert ins Mittelhochdeutsche übersetzt. Es ist kein Zufall, daß gerade in Benediktbeuern eine solche Schule nachgewiesen werden kann, die zweifellos derartige Übersetzungen und Bearbeitungen ehemals lateinischer Texte wie die unserige durchführte.



Einige Bemerkungen zu den Pflanzennamen im Herbarius des Vitus Auslasser von Ebersberg (1479).

Von Dr. Heinrich Marzell (Gunzenhausen).

Zu der verdienstvollen Arbeit H. Fischers über den Herbarius (1479) des Mönches Vitus Auslasser von Ebersberg (Ber. d. Bayer. Bot. Ges. Band XVIII, Heft 1, 1925, S. 1—31) seien hier einige Bemerkungen gebracht, welche die im Herbarius vorkommenden Pflanzennamen betreffen. Bei der oft geradezu ungeheuerlichen Verwirrung in den mittelalterlichen Pflanzennamen, verursacht durch das Mißverstehen der antiken Autoren, durch das Bestreben, die deutschen Pflanzen alle bei den antiken Botanikern auffinden zu wollen, ferner durch nachlässige Abschreiber usw. ist es nicht zu verwundern, wenn auch im Herbarius des Vitus Auslasser in dieser Hinsicht vieles nicht in Ordnung ist. Als Hauptquelle für die Auslasserschen Pflanzennamen hat Fischer die Macerglossen nachgewiesen.

Viel wertvoller als die lateinischen Pflanzennamen, die wir fast alle an anderen Stellen (besonders in den alt- und mittelhochdeutschen Glossarien) wiederfinden können, sind die deutschen Volksnamen, die Auslasser bringt. Soweit es sich um echte Volksnamen handelt, sind sie — worauf Fischer ebenfalls richtig hinwies — bayrisch-österreichisch. Auslasser kennt sie wohl aus seiner Tiroler Heimat, auch in Ebersberg selbst wird der pflanzenkundige Mönch manche Volksbezeichnungen erfahren haben. Bemerkenswert ist, daß sich verschiedene der von Auslasser gebrachten Pflanzennamen in gleicher Form noch heute in Österreich (Ober- und Niederösterreich) finden. Vielleicht war Auslasser eine Zeitlang Konventuale eines österreichischen Klosters.

Da Fischer zur Vergleichung der deutschen Pflanzennamen nur Pritzel und Jessen, Die deutschen Volksnamen der Pflanzen 1882 benutzt hat, ein Buch, das leider nicht so „vorzüglich“ ist, wie manche seiner Benutzer glauben, habe ich noch andere Sammlungen bayerisch-österreichischer Pflanzennamen zur Vergleichung herangezogen. Es sind dies vor allem:

Dalla Torre, K. W. von. Die volkstümlichen Pflanzennamen in Tirol und Vorarlberg. Innsbruck 1895.

— — Unterinntaler Pflanzennamen. Jn: Heimatblätter. Kufstein. 1. Jahrg. 1923/24. Heft 1—4.

Höfer, F. und Kronfeld, E. Die Volksnamen der niederösterreichischen Pflanzen. Wien 1889.

Kerner, A. Niederösterreichische Pflanzennamen. Jn: Verhandl. d. zool.-bot. Vereins in Wien. Band 5. 1855. S. 257—272.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [4_1926](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Hermann

Artikel/Article: [Mittelhochdeutsche Receptare aus bayerischen Klöstern und ihre Heilpflanzen. 69-75](#)